

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

OFFEN

LEGUNG

2013

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen	3
2. Eigenmittel	4
2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken	4
2.2. Eigenmittelstruktur	4
2.3. Mindesteigenmittelerfordernis	6
3. Risikomanagement	7
3.1. Risikopolitik	7
3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen	7
3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung	9
3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements	10
3.4.1. Kreditrisiko	10
3.4.2. Marktrisiko	26
3.4.3. Liquiditätsrisiko	29
3.4.4. Beteiligungsrisiko	31
3.4.5. Operationelle Risiken	33
3.4.6. Internes Kontrollsystem	34
3.4.7. Sonstige Risiken/Makroökonomische Risiken	34
4. Vergütungspolitik	35
5. Sicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors	39
5.1. Institutsbezogene Sicherungssysteme	39
5.2. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors	39
5.3. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien	39
5.4. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors	39
5.5. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich	40
5.6. Gesetzliche Einlagensicherung	40
6. Anhang – Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB)	41

1. Allgemeine Informationen

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG) ist eine wesentliche Tochter der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) und damit integraler Bestandteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe. Auf Basis der gesetzlichen Regelung ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe für die Einhaltung der Offenlegungsbestimmungen auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe verantwortlich. Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat sich aber entschieden, aufgrund ihrer Größe und Positionierung am Markt Angaben i.S.d. §§ 26 und 26a Bankwesengesetz (BWG) i.V.m. der Offenlegungsverordnung (OffV) für das Institut zu veröffentlichen.

Als Medium der Offenlegung wurde sowohl für die qualitative als auch für die quantitative Offenlegung die Website www.raiffeisenbank.at festgelegt. Wesentliche Informationen, die eine häufigere als einmal jährliche ganze oder teilweise

Veröffentlichung notwendig machen, werden ebenfalls auf www.raiffeisenbank.at offengelegt.

In der vorliegenden Offenlegung der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG werden nur jene Paragraphen der OffV erläutert, die auch für das Institut relevant sind.

Die Offenlegung für das Jahr 2013 erfolgt auf Basis der §§ 26 und 26a BWG in der Fassung vor BGBl. I Nr. 2013/184. Die Anwendung der Bestimmungen der Art. 431 ff Capital Requirements Regulation (CRR) betreffend die Offenlegung durch Institute erfolgt erst für die Offenlegung betreffend das Jahr 2014, da die Bestimmungen der CRR erst für Sachverhalte, die das Jahr 2014 betreffen, anzuwenden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen in EUR Tsd., sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. In den Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

2. Eigenmittel

2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken

§ 3 OffV

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB). Der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 i.V.m. § 30 BWG (Eigenmittel-Berechnung der Kreditinstitutsgruppe) ist das übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe im Konzernabschluss sowie in der Offenlegung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt. Die Offenlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG erfolgt auf Einzelinstitutsebene.

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss nach IFRS (International Financial Reporting Standards) einbezogenen bzw. nicht einbezogenen unwesentlichen Unternehmen ist im Anhang zu finden.

2.2. Eigenmittelstruktur

§ 4 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat Ergänzungskapital i.S.d. § 23 Abs. 7 BWG in Währung Euro emittiert, dessen Verzinsung zum Stichtag 31. Dezember 2013 zwischen 0,643% und 6,9% liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2014 bis 2028 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Weiters wurde nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 8 BWG in Währung Euro begeben, dessen Verzinsung zum Stichtag 31. Dezember 2013 zwischen 1,577% und 7,5% liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2016 bis 2033 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z 8 i.V.m. Abs. 4 und Abs. 5 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig. Die Bedingungen des Partizipationskapitals wurden 2012 an die Basel III Vorschriften zur Eigenmittelberechnung angepasst.

Weiters setzen sich die Eigenmittel im Wesentlichen aus dem eingezahlten Kapital, den gebundenen Kapitalrücklagen und den freien Gewinnrücklagen zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG auf Einzelinstitutsebene setzen sich zum 31. Dezember 2013 aus folgenden Bestandteilen zusammen (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 184):

in EUR Tsd.	2013	2012
Eingezahltes Kapital	723.432	723.432
Erwirtschaftetes Kapital	787.009	790.449
Hybrides Kapital	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-7.438	-8.780
Kernkapital	1.503.003	1.505.101
Abzugsposten vom Kernkapital	-25.162	-38.248
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.477.841	1.466.853
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z. 5 BWG	229.323	249.214
Stille Reserven	90.043	85.402
Langfristiges nachrangiges Kapital	672.860	338.662
Ergänzende Eigenmittel	992.226	673.278
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-25.162	-38.248
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	967.064	635.030
Anrechenbare Eigenmittel	2.444.906	2.101.883
Tier III-Kapital	14.721	13.728
Gesamte Eigenmittel	2.459.627	2.115.611
Eigenmittelüberschuss	1.442.588	977.279
Überdeckungsquote in %	141,84	85,85
Kernkapitalquote Kreditrisiko in %	12,48	10,96
Kernkapitalquote Gesamt in %	11,62	10,31
Eigenmittelquote Kreditrisiko in %	20,77	15,81
Eigenmittelquote Gesamt in %	19,35	14,87

2.3. Mindesteigenmittelerfordernis

§ 5 OffV

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 185):

in EUR Tsd.	2013	2012
<i>Eigenmittelerfordernisse</i>		
Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG	947.569	1.070.618
Handelsbuch gemäß § 22o Abs. 2 BWG	14.721	13.728
Operationelles Risiko gemäß § 22i BWG	54.748	53.986
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.017.038	1.138.332
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG</i>	<i>11.844.613</i>	<i>13.382.725</i>
<i>Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko</i>	<i>12.712.975</i>	<i>14.229.150</i>

Der Betrag von 8 vH der gewichteten Forderungsbeträge in Höhe von EUR 947.569 Tsd. setzt sich gemäß § 22a Abs. 4 BWG folgendermaßen zusammen:

Forderungsklasse des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG	8 % Mindesteigenmittelerfordernis der risikogewichteten Bemessungsgrundlage
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	2.776
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	546
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	6.551
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0
Forderungen an internationale Organisationen	0
Forderungen an Institute	109.901
Forderungen an Unternehmen	528.999
Retail-Forderungen	43.842
Durch Immobilien besicherte Forderungen	71.504
Überfällige Forderungen	4.845
Forderungen mit hohem Risiko	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	4.423
Verbriefungspositionen	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	3.346
Sonstige Posten	170.837

3. Risikomanagement

3.1. Risikopolitik

§ 2 Z.1 OffV

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds über die letzten Jahre hinweg deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“ und nicht ausschließlich im „Management des Risikos“.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verlegten Mitte 2013 den Fokus der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies erfolgte durch eine Verschränkung der Risikomanagementstränge beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten und Funktionstrennung zwischen Markt und Risikomanagement sind die Grundlage des Risikomanagements der KI-Gruppe.

Unter Einsatz einer regelmäßigen Analyse der Risikotragfähigkeiten, als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche), erfolgt die risikomäßige Steuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe. Alle relevanten Risiken werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel und Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal gesteuert.

3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen

§ 2 Z. 2 OffV

Die KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ermittelt den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz (gemäß § 22a BWG).

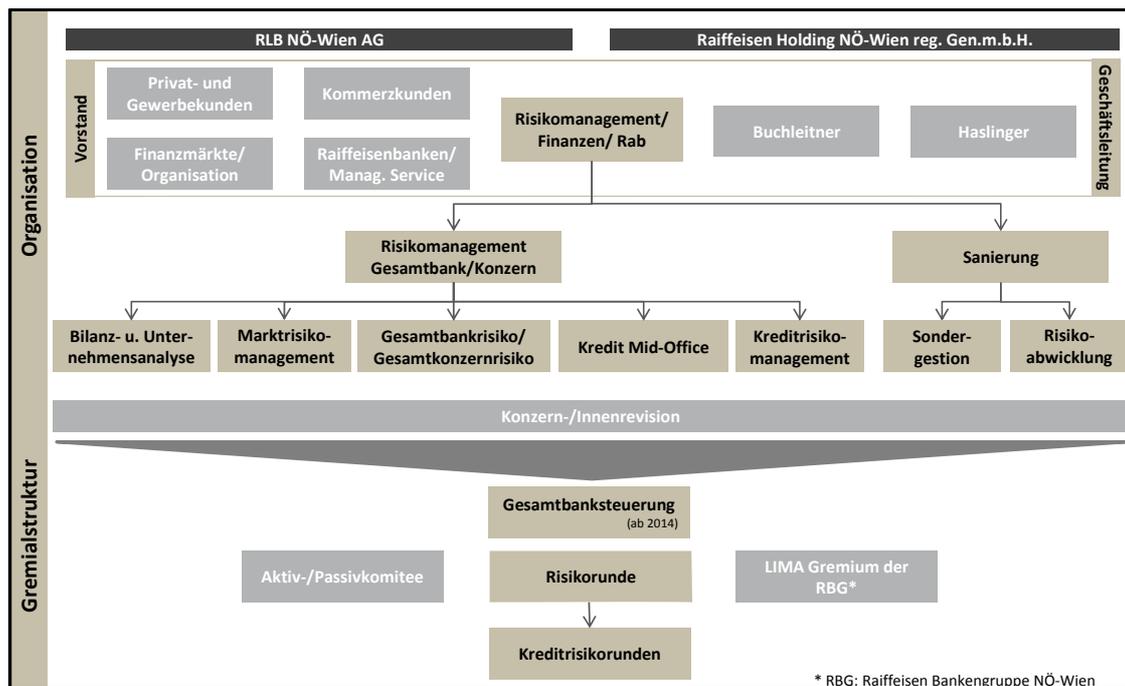
Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch die unabhängige Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Gesamtbank sowie durch verschiedene Komitees unterstützt. Bis Jahresende 2013 galt die Konzernrisikorunde als jenes Gremium, in dem die Risikosituation der KI-Gruppe sowie der Einzelinstitute analysiert wurde und wo die strategischen Risikoentscheidungen getroffen wurden.

Ab dem Jahr 2014 ist dieses Gremium nun die Gesamtbanksteuerungsrunde. Diese ist erneut ein KI-Gruppen übergreifendes Gremium, in dem neben der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, die Hauptabteilungsleiter der Konzernsteuerung sowie Gesamtbanksteuerung/Finanzen und das Risikomanagement vertreten sind. Die Gesamtbanksteuerungsrunde tagt quartalsweise.

In der Risikorunde werden die Risikosituation sowie die in der Gesamtbanksteuerungsrunde beschlossenen Entscheidungen an die Hauptabteilungsleiter der Marktabteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert.

Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend (BWG und CRR) haben sich die KI-Gruppe und somit auch beide Einzelinstitute das Ziel gesetzt, durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt sich seit 1. Dezember 2013 in neuer Form:



Die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse, Kredit Mid-Office und Marktrisikomanagement ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank unabhängig von den Markt-bereichen agiert.

Im Rahmen des definierten Risikocontrollingprozesses werden die Risikoanalysen in den zuständigen Abteilungen dieser Hauptabteilung erstellt. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken zusammen. Als zweite Ebene des

Risikoprozesses in organisatorischer Form ist auch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Finanzen eingegliedert.

Im ICAAP-Handbuch der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko aktualisiert und vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Im Zuge dessen werden weiters sämtliche Risiken der KI-Gruppe im Rahmen eines Risk Assessment Prozesses auf ihre Relevanz analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risiko-

landkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die Innenrevision der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowie die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien prüfen als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrollen in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG.

3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

§ 2 Z. 3 OffV, § 5 Z. 1 OffV

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation, unter Einbezug aller relevanter Risiken – Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko sowie makroökonomische und sonstige Risiken – erfolgt an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Risikomanagement Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelle Risiken
- makroökonomische Risiken
- sonstige Risiken

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario (Extremfall: 99% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren

soll und andererseits um ein, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes, Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall), das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Dieses Szenario stellt auch seit 2013 das Steuerungsszenario in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage des Vorstands im Zusammenhang mit der Steuerung der Risikoaktivitäten vor dem Hintergrund der Fortbestandssicherung aber auch der Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Entsprechend den Branchenstandards werden seit einigen Jahren im Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowohl auf Ebene der Einzelrisikoarten als auch des Gesamtbankrisikos Stresstests durchgeführt. Abgeleitet aus makroökonomischen Parametern werden im Rahmen des Gesamtbankstresstests ein „bad case“ und ein „worst case“ Szenario für alle relevanten Risikoarten gerechnet und deren Auswirkung auf die Eigenkapitalquoten der Bank simuliert. Aus den Stresstest-Analysen werden laufend Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -begrenzung abgeleitet.

Beide Instrumente wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr stark weiterentwickelt. Zum einen wurde die RTFA über beide Einzelinstitute, sowie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe hinweg vereinheitlicht und um die im OeNB ICAAP Ergänzungsleitfaden festgehaltenen Anforderungen erweitert. Zum anderen wurde das Limitwesen neu aufgesetzt. Erstmals werden nun die KI-Gruppen Deckungsmassen als Startpunkt für die Limitsetzung auf Einzelinstituts-ebene herangezogen und somit ein Top-Down-Ansatz in der Allokation des ökonomischen Kapitals erreicht.

3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements

3.4.1. Kreditrisiko

3.4.1.1. Definition

§ 2 Z. 1 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG dar. Dieses resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit bzw. Abschluss von Markt-riskoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG dar. Im Risikomanagementprozess wird vor und während der Kreditgewährung und während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement der Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Kredit Mid-Office, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen. Mit

dieser Organisation wird der Bedeutung dieses Risikos für die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG Rechnung getragen.

3.4.1.2. Methoden des Kreditrisikomanagements

§ 2 Z. 3 OffV

Das Kreditrisiko der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Richtlinien der CRR und teilt diese in drei Klassen ein und entspricht somit den Erfordernissen von Basel II und Basel III.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. In der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz. In der Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG verwendet den Ausfallsbegriff nach Basel II und wendet diesen auf die gesamten Kunden für alle Kundensegmente an (Kundensicht). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Die seitens der Abteilung Kredit Mid-Office erstellten Kreditrisikoberichte zeigen neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bilden in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG bereits Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – somit bevor eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt.

Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Managementersolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit-Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG mittels Migrationsmodell unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit-Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (99% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG legt ihren Berechnungen des Credit-Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde.

Das Länderrisiko findet in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusam-

menarbeit bedient sich die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der Raiffeisen Bank International AG (RBI):

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpools

§ 2 Z. 4 OffV

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Risikomanagement Gesamtbank und Marktservice Aktiv/Passiv umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen weiterhin in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die seit 1. Juni 2013 in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die erhaltenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskataloges mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Im Zusammenhang damit wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt.

Zur Risikoreduktion hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen mit ihren Kunden aus dem Firmen- und Privatkundensegment vertraglich vereinbart. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Erlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Krediteile als besichert behandelt.

3.4.1.3. Kontrahentenausfallsrisiko

§ 6 Z. 1 OffV

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivat-, Pensions- und Wertpapierleihgeschäften besteht aus den aktuellen Wiederbeschaffungskosten bei Ausfall der Gegenpartei. Dieses Risiko wird von der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG durch die Marktbewertungsmethode (positiver Marktwert unter Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen) gemessen, die den aktuellen Marktwert und ein vordefiniertes Add-on für mögliche Veränderungen des Forderungswerts in der Zukunft berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (und aller darin enthaltenen Risiken) ist für die Kapitalzurechnung ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt pro Geschäftsgruppe und Risikoart. Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivaten wird in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG seit Mitte 2013 im Rahmen der Credit-Value at Risk Berechnung berücksichtigt.

Neben den Risikolimiten auf Gesamtbankebene gibt es für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitsstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Die Obergrenze für Kredite an Kontrahenten auf Einzelengagementebene ergibt sich bei Fremdbanken unter Berücksichtigung des rechnerischen Maximallimitsystems und bei Kommerzkunden unter Anwendung des Kreditlimitsystems für Firmenkunden. Auch das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet.

3.4.1.4. Absicherung der Besicherung und Bildung von Reserven

§ 6 Z. 2 OffV

Für Derivate, Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte sind entsprechende Rahmenverträge abzuschließen. Dabei wird zum Großteil die von anerkannten Branchenverbänden wie ISDA (International Swaps and Derivatives Association) oder ICMA (International Capital Markets Association) vorgeschlagene Dokumentation verwendet. Die dadurch mögliche Kreditrisikominderung wird nur dann berücksichtigt, wenn unabhängige Rechtsgutachten vorliegen, die besagen, dass von der Durchsetzbarkeit der vertraglichen Bestimmungen auszugehen ist.

Bei Geschäften mit positivem Marktwert trägt die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG das Wiedereindeckungsrisiko. Das Risiko ist im Wesentlichen von den Schwankungen der Risikoparameter des Marktes wie Währungskursen, Zinsbewegungen, Aktienkursen etc. abhängig. Die Differenz zwischen Marktwert und Sicherheitenwert stellt die Risikoposition (= Blancoanteil) dar. Diese Risikoposition wird wie eine völlig unbesicherte Position der Referenzschuld behandelt.

Eine Bewertung der Marktwerte und der Sicherheiten erfolgt täglich.

3.4.1.5. Korrelationsrisiken

§ 6 Z. 3 OffV

Korrelationsrisiken (Risikogleichläufe) werden sowohl im Rahmen der Antragstellung als auch bei der laufenden Überwachung der Engagements berücksichtigt. Basis für die Kreditentscheidungen ist daher die Gruppe verbundener Kunden (Gruppe von Kunden, die in Abhängigkeit zueinander stehen). Regionale Korrelationsrisiken werden durch Länderlimits in Summe begrenzt.

3.4.1.6. Auswirkung auf den Besicherungs-Betrag bei Herabstufung des Ratings der Bank

§ 6 Z. 4 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat vertragliche Klauseln über Abhängigkeiten von Sicherheiten hinterlegung und ihrer Bonität (Rating) nur im Zusammenhang mit Besicherungsverträgen aus Derivatgeschäften. Bei einem Teil der Verträge sind von dieser Regelung der vom Exposure unabhängige Unterlegungsbetrag (Independent Amount), der Freibetrag (Threshold Amount) und der Schwellbetrag (Minimum Transfer Amount) betroffen.

Im Falle einer Herabstufung des Ratings der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ergeben sich aufgrund der bestehenden Verträge keine wesentlichen Auswirkungen auf den zusätzlich zu hinterlegenden Sicherheitenbetrag.

§ 6 Z. 5 OffV

Der Forderungswert für Derivatgeschäfte wird nach der Marktbewertungsmethode gemäß § 234 Solvabilitätsverordnung (SolvaV) ermittelt. Der zukünftige Wiederbeschaffungswert berücksichtigt auch das potenzielle Kreditrisiko aus Derivatgeschäften. Börsengehandelte Derivate, bei denen ein täglicher Sicherheitenausgleich erfolgt, sind nicht berücksichtigt.

in EUR Tsd.

<i>Beizulegender Zeitwert</i>	-11.968
Kreditrisikoäquivalent	1.648.060
Positive Auswirkungen von Netting	893.492
<i>Aufgerechneter zukünftiger Wiederbeschaffungswert</i>	754.568
Gehaltene Besicherungen	111.460
Nettokreditforderungen	643.108

§ 6 Z. 6 OffV

Maße für den Forderungswert nach der jeweils entsprechenden Methode gemäß §§ 233 bis 261 SolvaV:

in EUR Tsd.

	Forderungswert
Marktbewertungsmethode	643.108

§ 6 Z. 7 OffV

Nominalwert sämtlicher zur Absicherung gehaltener Derivate, aufgeschlüsselt nach Arten von Kreditforderungen:

Kreditderivate in EUR Tsd.	Nominalwert
Credit Default Swaps Geber	102.383
Credit Default Swaps Nehmer	28.000
Credit Linked Notes	14.500
Gesamt	144.883

§ 6 Z. 8 OffV

Das Nominalvolumen derivativer Finanzprodukte ist wie folgt nach Produktgruppen gegliedert:

in EUR Tsd.	Kaufkontrakte	Bankbuch Verkaufkontrakte	Kaufkontrakte	Handelsbuch Verkaufkontrakte
Zinssatzverträge	17.999.166	19.070.487	3.089.522	3.312.724
Wechselkurs- und Goldverträge	260.056	1.918.129	397.220	368.686
Wertpapierbezogene Geschäfte	223.211	298.308	0	0
Kreditderivate	102.383	28.000	0	0

3.4.1.7. Einzelwertberichtigungen und Definitionen für Rechnungslegungszwecke

§ 7 Abs. 1 Z. 1 und 2 OffV

Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine wesentliche Rückzahlung(srate) über 90 Tage ausständig ist (Non-performing Loans).

Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Barwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wurden Portfoliowertberichtigungen berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Folgende Tabelle zeigt den Gesamtbetrag der Forderungen und den Durchschnittsbetrag der wichtigsten Forderungsklassen gemäß § 7 Abs. 1 Z. 3 OffV:

in EUR Tsd.	2013
Gesamtbetrag der Forderungen	24.318.767
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kreditinstitute	9.369.928
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kunden	10.837.597
Durchschnittsbetrag der sonstigen Schuldverschreibungen	5.452.461
Durchschnittsbetrag der Eventualverpflichtungen	1.239.690

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf (Geschäftsbericht 2013 – Konzernabschluss nach IFRS S. 104):

in EUR Tsd.	2013	2012
Inland	7.831.073	8.833.520
Ausland	744.657	1.208.554
Gesamt	8.575.731	10.042.074

Die Forderungen an Kunden teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 105):

in EUR Tsd.	2013	2012
Inland	9.715.423	9.065.614
Ausland	1.289.158	1.399.648
Gesamt	11.004.581	10.465.262

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 104):

in EUR Tsd.	2013	2012
Täglich fällige Guthaben	608.008	694.854
Termingelder	5.779.902	7.136.616
Kredite und Darlehen	2.126.624	2.128.731
Schuldtitel	5.480	23.799
Sonstiges	55.718	58.074
Gesamt	8.575.731	10.042.074

Die Forderungen an Kunden setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 105):

in EUR Tsd.	2013	2012
Giro- und Kontokorrentgeschäft	1.452.380	1.444.473
Barvorlagen	1.122.302	742.068
Kredite	8.365.373	8.185.378
Schuldtitel	15	6.943
Sonstiges	64.512	86.400
Gesamt	11.004.581	10.465.262

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2013 (Geschäftsbericht 2013 – Konzernabschluss nach IFRS S. 170):

in EUR Tsd.	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	610.440	4.145.617	1.014.382	2.123.183	682.109	8.575.731
Forderungen an Kunden	352.609	2.328.193	1.172.261	3.665.180	3.486.338	11.004.581
Handelsaktiva	0	223.105	340	54.476	22.588	300.509
Wertpapiere und Beteiligungen	64.129	329.741	529.643	1.471.600	2.802.686	5.197.798
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.995.480	2.851.326	487.174	1.628.775	1.066.257	9.029.012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.810.312	439.468	1.676.817	552.626	801.111	8.280.334
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	376.394	1.035.818	2.952.874	2.318.267	6.683.353
Handelspassiva	0	12.715	19.588	32.438	129.572	194.313
Nachrangkapital	0	8.498	34.237	171.809	814.674	1.029.219

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inkl. Haftungen und positiver Marktwerte der Derivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG dar (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 134):

Internes Rating		2013	in %	Sicherheiten	EWB	2012	in %	Sicherheiten	EWB
0,5	Risikolos	2.890.416	10,6	164.476	0	2.308.433	7,6	86.856	0
1	Ausgezeichnete Bonität	2.305.009	8,4	699.119	0	2.034.866	6,7	485.324	0
1,5	Sehr gute Bonität	13.547.536	49,6	1.515.080	0	15.969.255	52,6	2.636.996	0
2	Gute Bonität	3.652.620	13,4	1.497.085	0	3.919.535	12,9	1.450.328	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.911.534	7,0	1.016.596	0	2.147.732	7,1	988.348	0
3	Mäßige Bonität	1.578.391	5,8	817.573	0	1.997.525	6,6	1.031.981	0
3,5	Schwache Bonität	491.526	1,8	344.301	0	600.009	2,0	447.287	0
4	Sehr schwache Bonität	237.163	0,9	169.311	0	285.346	0,9	202.400	0
4,5	Ausfallsgefährdet	14.659	0,1	11.339	0	28.844	0,1	20.609	0
5	Ausfall	29.044	0,1	21.387	797	36.861	0,1	16.726	15
5,1	Ausfall	443.981	1,6	133.244	209.455	516.787	1,7	121.755	189.247
5,2	Ausfall	96.222	0,4	18.122	62.134	157.751	0,5	23.478	107.503
	Nicht geratet	95.566	0,4	39.895	0	372.042	1,2	30.128	0
Gesamt		27.293.667	100,0	6.447.528	272.386	30.374.986	100,0	7.542.216	296.765

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2013 beträgt EUR 25.942 Tsd. Im Vergleichsjahr 2012 belief sich diese auf EUR 21.913 Tsd. Die Sicherheitenwerte sind auf Basis bankinterner Sicherheitenansätze dargestellt und mit den Forderungswerten limitiert.

Alle Kunden welche nach der CRR Definition als Default Kunden gekennzeichnet sind, befinden sich in den drei Ausfallsklassen 5,0, 5,1 und 5,2.

Alle wesentlichen Wirtschaftszweige getrennt nach ausfallgefährdeten und überfälligen Forderungen in EUR Tsd. gemäß § 7 Abs. 1 Z. 7 OffV:

Vertragspartner	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon ausfallgefährdet	EWB	Veränderung EWB
Banken	8.552.549	865	20.292	11.082	-5.038
Kommerzkunden	8.906.383	45.429	428.808	224.934	-23.684
Privat- und Gewerbekunden	1.056.961	10.206	56.502	34.944	4.873
Öffentlicher Sektor	1.064.419	0	17.304	1.425	-531
Summe	19.580.312	56.501	522.906	272.385	-24.380

Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen in EUR Tsd., getrennt nach geografischen Gebieten gemäß § 7 Abs. 1 Z. 8 OffV:

Regionen	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon ausfallgefährdet	EWB	Veränderung EWB
Inland	17.546.496	53.970	484.619	252.374	-22.939
Centrope	502.869	2.280	7.392	477	474
EU-Rest	1.101.901	142	21.877	14.370	-6.151
Sonstige	429.046	110	9.018	5.165	4.236
Summe	19.580.312	56.501	522.906	272.385	-24.380

Diese Wertberichtigungen werden noch durch Portfoliowertberichtigungen ergänzt.

Die Kreditrisikovorsorge entwickelt sich wie folgt (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 106):

2013 in EUR Tsd.	Stand 1.1.	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigungen	296.765	95.951	-44.951	-75.380	272.385
Forderungen an Kreditinstitute	1.020	0	-39	-486	495
hievon Ausland	1.020	0	-39	-486	495
Forderungen an Kunden	295.745	95.951	-44.912	-74.894	271.890
hievon Inland	275.069	83.420	-39.700	-66.875	251.914
hievon Ausland	20.676	12.531	-5.212	-8.019	19.976
Portfolio-Wertberichtigungen	21.913	7.545	-3.516	0	25.942
Forderungen an Kreditinstitute	1.345	413	0	0	1.758
Forderungen an Kunden	20.568	7.132	-3.516	0	24.184
Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft¹⁾	318.678	103.496	-48.467	-75.380	298.327
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen²⁾	20.679	7.592	-5.072	-170	23.029
Gesamt	339.357	111.088	-53.539	-75.550	321.356

¹⁾ Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

²⁾ Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 94):

in EUR Tsd.	2013	2012
Einzelwertberichtigungen	-62.351	-55.612
Zuführung zur Risikovorsorge	-103.543	-89.327
Auflösung von Risikovorsorge	50.021	32.723
Direktabschreibungen	-10.200	-442
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.371	1.434
Portfolio-Wertberichtigungen	-4.030	-833
Zuführung zur Risikovorsorge	-7.546	-4.175
Auflösung von Risikovorsorge	3.516	3.342
Gesamt	-66.381	-56.445

Ratings

§ 8 Z. 1 und Z. 2 OffV

Im Bedarfsfall können die Ratings aller gemäß § 21b BWG von der Finanzmarktaufsicht (FMA) anerkannten Rating-Agenturen für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen herangezogen werden. Es wird diesbezüglich auf die Liste der FMA gemäß § 69b BWG verwiesen.

§ 8 Z. 3 OffV

Art und Umfang der Nutzung externer Ratings im Rahmen der Erfassung des Kreditrisikos zur Bestimmung der Bemessungsgrundlage erfolgt im Rahmen der FMA-Verordnung (§ 22a Abs. 7 BWG). Das Verfahren zur Übertragung von

Emittenten- und Emissionsratings auf Posten, die nicht Teil des Handelsbuchs sind, entspricht den Vorgaben von § 32 SolvaV und wird standardmäßig für derartige Posten durchgeführt.

§ 8 Z. 4 OffV

Die Standardzuordnung gemäß § 21b Abs. 6 BWG wird herangezogen.

§ 8 Z. 5 OffV

Die folgenden Tabellen zeigen die Forderungswerte in EUR Tsd. vor und nach Kreditrisikominderung für jede Forderungsklasse getrennt:

Forderungen an Zentralstaaten oder Zentralbanken gemäß § 22a Abs. 4 Z. 1 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	2.575.614	3.466.095
20 vH	0	3.233
50 vH	1.900	69.731
100 vH	5.227	5.190

Forderungen an regionale Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs. 4 Z. 2 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	1.572.053	1.625.488
20 vH	56.157	38.325
100 vH	2.500	2.500

Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs. 4 Z. 3 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	1.565	1.565
20 vH	1.111.890	1.054.301

Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken gemäß § 22a Abs. 4 Z. 4 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	102.936	102.936

Forderungen an internationale Organisationen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 5 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	0	0

Forderungen an Institute gemäß § 22a Abs. 4 Z. 6 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	4.295.946	4.029.538
20 vH	7.223.905	5.742.208
50 vH	80.336	83.824
100 vH	336.946	324.785
150 vH	1.168	1.168

Forderungen an Unternehmen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 7 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	106.188	106.188
20 vH	0	4.743
50 vH	0	17.545
70 vH	0	94.062
100 vH	10.440.408	8.844.237

Retail-Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 8 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	161	161
75 vH	1.108.425	928.151
100 vH	761	761

Durch Immobilien besicherte Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 9 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
35 vH	1.743.924	1.743.924
50 vH	624.895	624.895

Überfällige Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 10 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
50 vH	1.711	1.711
100 vH	34.995	33.495
150 vH	20.016	17.691

Forderungen mit hohem Risiko gemäß § 22a Abs. 4 Z. 11 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 12 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	9.258	9.258
10 vH	198.355	198.355
50 vH	70.901	70.901

Verbriefungspositionen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 13 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
Transparenzmethode	0	0

Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 14 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen gemäß § 22a Abs. 4 Z. 15 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
100 vH	40.016	40.016
Andere Risikogewichte	4.906	4.906

Sonstige Posten gemäß § 22a Abs. 4 Z. 16 BWG Risikogewicht	vor Kreditrisiko- minderung	nach Kreditrisiko- minderung
0 vH	157.346	157.346
100 vH	2.135.460	2.135.460

3.4.1.8. Verbriefungen § 15 OffV

In der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sind derzeit keine eigenen Kundenforderungen verbrieft.

3.4.1.9. Vorschriften und Verfahren zu Netting § 17 Z. 1 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG rechnet gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen.

Eine Aufrechnungsvereinbarung besteht auch zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunter-

nehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

Als Kreditrisikominderung im Kundengeschäft kommt Netting nicht zur Anwendung.

3.4.1.10. Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten § 17 Z. 2 OffV

In der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG gelten grundsätzlich nur bankmäßige Sicherheiten mit einem Wertansatz größer null als Kreditrisikominderungen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung. Die Höchstgrenzen bei den Bewertungsgrundsätzen und -richtlinien gehen daher von einem konservativen Sicherheitenbewertungsansatz aus. Die internen Bewertungsrichtlinien dienen der Risikosteuerung und der Abdeckung wirtschaftlicher Risiken.

Im risikorelevanten Bereich werden die Sicherheitenbewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen.

3.4.1.11. Arten von Sicherheiten

§ 17 Z. 3 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hält vor allem folgende Arten von Sicherheiten:

- Sicherstellungen an unbeweglichen Gütern wie Immobilien (grundbücherliche Sicherstellungen an Liegenschaften und Gebäuden)
- Sicherstellungen an beweglichen Gütern wie Wertpapieren, Finanzprodukten, Versicherungen sowie sonstigen Rechten und Forderungen
- Haftungen, Bürgschaften und Garantien

3.4.1.12. Arten von Garantiegebern und

Kreditderivatkontrahenten

§ 17 Z. 4 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG nimmt nur Garantiegeber und Kreditderivatkontrahenten mit entsprechender Bonität an. Die Bonitätsvorgaben sind im Limitsystem geregelt.

3.4.1.13. Risikokonzentrationen innerhalb der

Kreditrisikominderungen

§ 17 Z. 5 OffV

Unter Risikokonzentrationen werden in erster Linie die durch kreditrisikomindernde Techniken ausgelösten Risikogleichläufe verstanden. Es kann sich dabei um Konzentrationen bei Einzelkunden oder Kundengruppen, bei Branchen oder Arten von Sicherheiten aber auch um Konzentrationen in Regionen handeln.

Auf Einzelkundenebene sowie bei Gruppen verbundener Kunden sind entsprechende Pouvoirgrenzen und Limitsysteme im Einsatz. Durch Branchen- und Länderanalysen werden auch Konzentrationen auf dieser Ebene im Sinne der Risikofrüherkennung gemanagt.

§ 17 Z. 6 und Z. 7 OffV

Folgende Tabelle zeigt den Forderungswert der einzelnen Forderungsklassen im Kreditrisiko-Standardansatz:

Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG in EUR Tsd.	Finanzielle Sicherheiten	Dingliche Sicherheiten	Forderungswert Persönliche Sicherheiten
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	11.847	0	25
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	25.010	0	0
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	2	0	65.238
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	0
Forderungen an Institute	2.112.009	0	218.862
Forderungen an Unternehmen	268.502	20.214	1.307.456
Retail-Forderungen	63.351	94.163	22.759
Durch Immobilien besicherte Forderungen	0	0	0
Überfällige Forderungen	456	1.973	1.396
Forderungen mit hohem Risiko	0	0	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0
Verbriefungspositionen	0	0	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0	0
Sonstige Posten	0	0	0
Gesamt	2.481.177	116.350	1.615.736

3.4.2. Marktrisiko

3.4.2.1. Definition

§ 2 Z. 1 OffV

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG differenziert folgende Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Volatilitätsrisiken

Die Hauptabteilung Treasury der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird über die Transferpreismethode in das Treasury übertragen und dort zentral gesteuert.

3.4.2.2. Methoden des Marktrisikomanagements

§ 2 Z. 3 OffV

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie einer Reihe von Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderungen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR für das Handelsbuch erfolgt auf täglicher Basis nach der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99% und einer Behaltdauer von einem Tag. Die Ermittlung des VaR für das Bankbuch unterscheidet sich lediglich durch die Verwendung einer Behaltdauer von einem Jahr (250 Handelstagen). Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des Basis Point Value (BPV) je Währung. Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter normalen Marktbedingungen quantifi-

ziert, wird über eine Reihe von Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, welche durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlicher aber dennoch plausibler Ereignisse ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der OeNB und Rating Agenturen sowie Annahmen der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss-Limite

Neben diesen Gesamtbankrisikolimiten besteht für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt. Die Treasury-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank vom Vorstand beschlossen.

Marktrisiko im Handelsbuch

Die Abteilung Marktrisikomanagement führt täglich die Bewertungen der Marktpositionen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durch.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch als auch der einzelnen Subportfolien des Handelsbuches informiert.

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests.

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung des Bankbuchs als auch der einzelnen Subportfolios informiert.

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Aufbauend auf der GAP-Analyse werden durch die Abteilung Marktrisikomanagement VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“.

Im monatlichen Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die Marktrisikolimits des Bankbuchs werden täglich überwacht und analysiert.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist.

Credit-Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der CVaR-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird über Credit Spreads in verschiedenen Clustern durch die Abteilung Marktrisikomanagement ermittelt. Das errechnete Credit Spread Risiko findet ebenfalls Eingang in die quartalsweise Risikotragfähigkeitsanalyse.

Das Fremdwährungsrisiko der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG wird zentral von den Abteilungen Treasury Zinssteuerung und Capital Markets der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko betrifft vorwiegend die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG und wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenposition überwacht.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

§ 2 Z. 4 OffV

Zwecks Management des Zinsrisikos werden die Steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinsten Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR-Modells berechnet. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei mitberücksichtigt.

Für die Hauptabteilung Treasury der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG liegt ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt, vor.

Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG beschlossen. Jedenfalls sind die aufsichtsrechtlichen Normen einzuhalten.

Für das Vorgehen im Fall von Limitüberschreitungen im Treasury der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG gelten die Bestimmungen im Treasury Rulebook und der Treasury Limitstruktur. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG beschlossen.

§ 14 OffV

Barwertveränderung des Bankbuches der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG per 31. Dezember 2013 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 148):

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	96,03	56,23	-239,85	85,70
USD	7,48	0,00	-0,04	0,00
JPY	-0,18	-0,02	0,00	0,00
CHF	65,49	3,83	-4,16	2,01
Sonstige	-0,36	-0,01	0,00	0,00

Barwertveränderung des Bankbuches der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG per 31. Dezember 2012 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 148):

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	166,39	341,93	-138,17	-95,85
USD	19,92	0,01	-1,53	-0,15
JPY	-0,39	0,00	0,00	0,00
CHF	-6,24	100,68	-5,33	-2,53
Sonstige	0,13	-0,04	0,00	0,00

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung in Höhe von +200 Basispunkten Parallelshift angenommen.

Angaben gemäß FMA Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten
Pkt. 2.8 Z. (41)

Im Rahmen des Einsatzes von Zinssteuerungsderivaten in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG werden Saldierungen von positiven und negativen Marktwerten in funktionalen

Einheiten vorgenommen. In der von der operativen Hauptabteilung Treasury getrennten Einheit Marktrisikomanagement erfolgt die Kontrolle der Einhaltung erlaubter Produkte, Währungen, Berichts- und Risikolimits sowie die Liquiditätsbeurteilung und die Erfolgskontrolle.

Pkt. 2.8 Z. (42) und (44)

Das Risiko für die funktionalen Einheiten wird mittels historischer Simulation im Rahmen der Kennzahl VaR ermittelt. Dies erfolgt auf täglicher Basis. Die Volatilität der Ergebnisse wird mittels eines separaten Berichtes täglich gemessen. Siehe dazu auch Angaben zu Methoden des Marktrisikomanagements § 2 Z. 3 OffV (S. 26)

Pkt. 2.8 Z. (43)

Hinsichtlich der in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG verwendeten Methodik der Zinsrisikomessung siehe auch Angaben zu Methoden des Marktrisikomanagements § 2 Z. 3 OffV (S. 26). In den funktionalen Einheiten finden sich folgende Produkte: Interest Rate Swaps, Caps/Floors, Swaptions, Forward Rate Agreements und Cross Currency Basis Swaps - gegliedert nach den Währungen EUR, USD, GBP, CHF und JPY.

Pkt. 2.8 Z. (44)

Zur Beurteilung der Auswirkungen der Risikoparameter im internen Zinsrisikomanagement sowie zu den Auswirkungen der Szenarien auf die Steuerungsgrößen des Zinsrisikomanagements (Zinsbuchbarwert, Zinsergebnis) siehe auch unter Punkt Angaben zu Methoden des Marktrisikomanagements § 2 Z. 3 OffV (S. 26).

Pkt. 2.8 Z. (45)

Die strategische Zinsrisiko- und Zinsergebnissteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt im Rahmen der monatlichen Sitzungen des Aktiv Passiv Komitees (APK) innerhalb der vom Marktrisikomanagement vorgeschlagenen und vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowie der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossenen Risikolimits. Die Zinsbindungsbilanz bildet die Grundlage für die Entscheidungen des APK. Aktive Positionierungen erfolgen in Wertpapieren oder Derivaten wie Interest Rate Swaps und Swaptions. Die operative Umsetzung sowie die kurzfristige taktische Zinsrisikosteuerung nach den strategischen Vorgaben des APK erfolgt in der Abteilung Treasury Zinssteuerung. Grundlage für die Festlegung der Zinsrisikostategie bildet die Raiffeisenlandesbank eigene Zinsmeinung basierend auf volkswirtschaftlichen Analysen.

3.4.3. Liquiditätsrisiko**3.4.3.1. Definition****§ 2 Z. 1 OffV**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden. Weiters wird im Rahmen des Liquiditätsrisikos noch das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve) berücksichtigt.

Im zentralen Fokus der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

3.4.3.2. Methoden des Liquiditätsrisikomanagements**§ 2 Z. 3 OffV**

Zur Liquiditätssicherung hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem ausgearbeitet. Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Raiffeisen-

landesbank NÖ-Wien AG und niederösterreichische Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Marktrisikomanagement. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF-Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-Gaps (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.) unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts (Survival Period) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren wurde ein umfassender Katalog an

Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalysen der RBG NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA (European Banking Authority, vormals Committee of European Banking Supervisors (CEBS)) drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätsfristentransformation
- Strukturelle Liquiditätsfristentransformation
- Gap über Bilanzsumme

Die Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von ein bis 18 Monaten und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffern auch die Position des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis >15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffern auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der GBS-Quotient, auch Gap über Bilanzsumme, dar. Der Quotient des Gaps über Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG wird zusätzlich mit der wöchentlichen OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung). Zusätzlich dazu wird für die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Marktrisikomanagement gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

In der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG wurde der hohen Bedeutung des Liquiditätsrisikos durch die laufende Befassung im Rahmen des monatlichen Liquiditätskomitees Rechnung getragen. Ab 2014 wird dieses Gremium gemeinsam mit der Zinssteuerung im Rahmen des Aktiv-/Passiv-Komitees behandelt. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Themen:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

3.4.4. Beteiligungsrisiko

3.4.4.1. Definition

§ 2 Z. 1 OffV

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven

- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverluste bzw. Verlustübernahmen

3.4.4.2. Beteiligungsstrategie

§ 13 Z. 1 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Für die Beteiligungen wird jeweils ein internes Beteiligungsrating vergeben, welches gemeinsam mit der Risiko-Ertragsposition jährlich in den Führungs- und Steuerungsgremien berichtet wird.

§ 13 Z. 2 OffV

Bilanziell werden die Beteiligungspositionen im UGB/BWG als Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen behandelt. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bzw. zuzüglich von Wertaufholungen, sofern der Abwertungsgrund weggefallen ist. Als Basis für einen eventuellen Wertberichtigungsbedarf wird pro verbundenem Unternehmen/Beteiligung ein periodisch von externen Gutachtern erstelltes Bewertungsgutachten herangezogen.

Im Konzernabschluss gelten die Vorschriften des IAS 39. Als Beteiligungspositionen werden wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen betrachtet. Die assoziierten Unternehmen werden anteilig mit ihrem Eigenkapital (at equity) bilanziert, nicht einbezogene verbundene und sonstige nicht einbezogene Unternehmen werden als Investments available for sale klassifiziert. Grundsätzlich werden jene Unternehmen zu Marktwerten (Börsenkurs bzw. Zeitwert) angesetzt. Ist der Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar bzw. verfügbar, erfolgt der Bilanzansatz zu Anschaffungskosten (at cost). Wertberichtigungen werden für Beteiligungen der Kategorie available-for-sale gemäß IAS 39 bzw. für at equity bilanzierte Unternehmen gemäß IAS 39 i.V.m. IAS 36 vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG und deren Rating per 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 154):

in EUR Tsd.	Buchwert 31.12.2013	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2012	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.542.430	98,0%	1,5	2.628.644	98,0%	1,5
Banknahe Beteiligungen	52.209	2,0%	2,0	54.670	2,0%	2,0
Beteiligungen gesamt	2.594.638	100,0%	1,5	2.683.314	100,0%	1,5

Ergebnis aus Finanzinvestitionen: realisierte und nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Beteiligungen gemäß § 13 Z. 4 OffV (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 96, soweit es sich um Ergebnisse aus Beteiligungen handelt):

in EUR Tsd.	2013	2012
<i>Ergebnis aus Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	-4.963	-2.946
hievon Bewertungsergebnis	-4.981	-2.620
hievon Veräußerungsergebnis	19	-326
<i>Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen</i>	35	-59.840
hievon Ergebnis aus Veräußerungen und der Beendigung der equity-Methode	35	-59.840

3.4.4.3. Methoden des Beteiligungs-Risikomanagements § 2 Z. 3 OffV

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG wird anlässlich der Organsitzungen der Beteiligungsunternehmen zeitgerecht durch das Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (im Rahmen der Geschäftsbesorgung) über die finanzielle Entwicklung der betreffenden Tochterunternehmen informiert.

Im Zuge des Budgetierungs- und Planungsprozesses werden die operativen und strategischen Zielsetzungen quantitativ im Rahmen von Budget-, Plan- und Mittelfristplanzahlen inkl. der zugrundeliegenden Annahmen erfasst und in den Folgeperioden einem Plan-Ist-Vergleich unterzogen.

Bei wichtigen ad-hoc-Anlässen erfolgt neben der tourlichen Berichterstattung zusätzlich eine zeitnahe Information der verantwortlichen Gremien.

Weiters beurteilt die Abteilung Gesamtkonzernrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien periodisch und bei Bedarf ad-hoc die Risikosituation der Beteiligungsunternehmen und vergibt ein internes Rating. Für wichtige Projekte bzw. Akquisitionen wird zusätzlich zur Stellungnahme der Markt-Abteilung eine Beurteilung aus Risikosicht abgegeben, die in die Entscheidungsprozesse einfließt.

§ 2 Z. 4 OffV

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Markt-Abteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats-Analysen) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrating besteht aus zehn Ratingstufen. Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Extrem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

Die von externen Gutachtern jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

3.4.5. Operationelle Risiken

3.4.5.1. Definition

§ 2 Z. 1 OffV

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen
- Fehlern in Prozessen
- Fehlern durch Mitarbeiter
- externen Risiken

entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

3.4.5.2. Methoden des operationellen Risikomanagements

§ 2 Z. 3 OffV

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Vorausset-

zung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

§ 2 Z. 4 OffV

In der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG flächendeckend Risikselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf die Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken läuft neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung seit dem Jahr 2010 ein Projekt zur Erhebung der Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche Zahlungsverkehr und Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

§ 12 Z. 1 OffV

Die Risikomessung des operationellen Risikos erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG nach dem Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß § 22i BWG (nunmehr Art. 312ff CRR) verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG auch zur Berechnung des Mindesteigenmittel-

erfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

3.4.6. Internes Kontrollsystem

In der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad.

3.4.7. Sonstige Risiken/Makroökonomische Risiken

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken mit Ausnahme der Beteiligungsrisiken. Die Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos bei dieser Berechnung der sonstigen Risiken entfällt, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken sowie die Auswirkungen von makroökonomischen Effekten bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Die Berücksichtigung der Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen (basierend auf dem Kreditportfolio der Bank) erfolgt vierteljährlich im Rahmen der RTFA.

4. Vergütungspolitik

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als übergeordnetes Kreditinstitut gemäß § 30 Abs. 5 BWG wendet für die gesamte Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 Abs. 1 BWG die Risiko-steuerungsverfahren gemäß § 39 Abs. 2 BWG sowie die Grundsätze der Anlage zu § 39b BWG im Sinne des Proportionalitätsprinzips an.

§ 15a Abs. 1 Z. 1 OffV

Die Kreditinstitutsgruppenmitglieder wurden auf Basis der Kriterien Größe, interne Organisation, Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte, Mitarbeiterkategorien, Art und Höhe der Vergütung sowie ihre Auswirkung auf das Risiko-profil und auf die Komplexität ihrer Geschäftstätigkeit geprüft. Im Konsolidierungskreis der KI-Gruppe wurden die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG sowie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als komplexe Institute identifiziert.

Im Zusammenhang mit der Festlegung des Umfanges der KI-Gruppe nach CRR wird der KI-Gruppen-Umfang nach BWG in Abhängigkeit von der konkreten Auslegung des Finanz-institut-Begriffes gemäß Art 4 Abs 1 Z 26 CRR erweitert werden.

Da allfällige zusätzliche KI-Gruppen-Mitglieder ausschließlich Finanzinstitute und keine Kreditinstitute sind, wird sich bei den identifizierten komplexen Instituten auch unter Anwendung der Bestimmungen laut CRR/CRD IV keine Änderung ergeben.

Als Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, wurden die erste Managementebene (Vorstand) und Teile der zweiten Manage-mentebene (Hauptabteilungsleiter, Stadtdirektoren, direktbe-richtende Abteilungsleiter) identifiziert. Gemäß der Zielset-zung einer einheitlichen Vergütungskultur und -politik werden die erste und zweite Managementebene sowie eine definierte Mitarbeitergruppe in der Geschäftsgruppe Finanzmärkte/ Organisation einer aufgeteilten Prämienauszahlung gemäß Ziffer 12 der Anlage zu § 39b BWG unterworfen, sofern es sich um eine zugesprochene variable Vergütung im Ausmaß von über 25% des fixen Jahresgehalts oder über EUR 30 Tsd. (brutto) handelt.

Am 29. Juni 2011 wurde die Vergütungsrichtlinie „Grund-sätze der Vergütungspolitik i.S.d. BGBl. I Nr. 118/2010 vom 30. Dezember 2010 - Umsetzung der CRD III-Richtlinie“ im Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG beschlossen. In weiterer Folge wurde per Aufsichtsrats-beschluss ein Vergütungsausschuss gemäß § 39c BWG einge-richtet, welcher für die Überprüfung der Vergütungspolitik verantwortlich ist. Eine diesbezügliche Geschäftsordnung wurde beschlossen.

Folgende Aufsichtsrats-Mitglieder wurden für den Vergü-tungsausschuss nominiert bzw. vom Betriebsrat delegiert:

Vom Aufsichtsrat delegiert:

- Ök.Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender
- Obmann Mag. Erwin Hameseder
- Dir. KR Johann Vieghofer, MBA
- Dir. KR Mag. Alfons Neumayer
- Obmann StR Ing. Christian Resch

Vom Betriebsrat delegiert:

- Anita Buchgraber
- Wolfgang Einspieler
- Prok. Anton Hechtl

Staatskommissäre:

- Ministerialrat Mag. Alfred Lejsek
- MMag. Bernhard Mazegger

Am 10. April 2014 wurde die aufgrund von notwendigen redaktionellen Änderungen adaptierte Vergütungsrichtlinie vom Vergütungsausschuss beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt.

§ 15a Abs. 1 Z. 2 OffV

Grundvoraussetzung für die Auszahlung einer Prämie ist gemäß Vergütungsrichtlinie, dass

- a) die Finanz- und Ertragslage (jedenfalls positives EGT gemäß UGB) dies erlaubt,

- b) die freie Deckungsmasse in der RTFA im Steuerungszenario im Jahresdurchschnitt größer null ist,
- c) die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse eingehalten werden und
- d) die vereinbarten Ziele erreicht werden.

§ 15a Abs. 1 Z. 3 OffV

Für die Erfolgsmessung wurden drei Zielkategorien definiert:

- Gesamtergebnis
- Geschäftsbereichsziele/Abteilungsziele
- individuelle Ziele

Der Nachhaltigkeitscheck erfolgt jährlich, insbesondere durch die Prüfung der RTFA sowie der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse.

Sofern sich bei einer Rückschau auf die ursprünglich als erreicht angesehenen (individuellen und/oder Abteilungs-/Geschäftsgruppen-) Ziele herausstellt, dass die vermeintliche Zielerreichung in wesentlichen Bereichen tatsächlich als eindeutig nicht erfüllt angesehen werden muss, so kann dies bis zum Entfall der Prämienteile, die die Folgejahre für das konkrete, nicht nachhaltig erfüllte Ziel betreffen, führen.

Das Erfordernis einer Ex-Post-Risikoadjustierung gemäß Z 12 lit. a der Anlage zu § 39b BWG i.V.m. Punkt 134ff der CEBS Guidelines on Remuneration Policies and Practices findet somit ausdrücklich Berücksichtigung.

Die Prämienauszahlungsmodalität ist folgendermaßen festgelegt:

- Bei zugesprochener variabler Vergütung im Ausmaß von über 25% des fixen Jahresgehalts oder über EUR 30 Tsd. (brutto) werden grundsätzlich 60% der Prämie sofort ausbezahlt, die restlichen 40% werden nach jährlicher Fest-

stellung der Anspruchsvoraussetzungen gemäß Vergütungsrichtlinie zu gleichen Teilen in den folgenden fünf Jahren ausbezahlt.

- Bei zugesprochener variabler Vergütung unter den obengenannten Schwellenwerten wird eine einmalige, gänzliche Auszahlung vorgenommen, da die Beträge in Summe einerseits keinen risikofördernden Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens haben sowie andererseits insbesondere keine Erhöhung der Risikobereitschaft der betreffenden Zielgruppe begründen, sodass der mit einer gestaffelten Auszahlung verbundene Verwaltungsaufwand in keiner Relation zum Nutzen des Unternehmens stünde.
- Bei besonders hohen Prämien (über 100% des fixen Jahresgehalts oder über EUR 150 Tsd. (brutto)), sind gemäß Z. 12 der Anlage zu § 39b BWG mindestens 60% der variablen Vergütung rückzustellen.

§ 15a Abs. 1 Z. 4 OffV

Da Geschäfts- und Genossenschaftsanteile, Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital keine geeigneten Instrumente für Bonusauszahlungen darstellen und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG nicht über ausgegebene, verbrieft und handelbare Aktien, Partizipationskapital oder wandlungsfähiges Hybridkapital verfügt, erfolgt die Auszahlung von Prämien gänzlich in bar.

§ 15a Abs. 1 Z. 5 OffV

Alle Prämienmodelle unterliegen den gleichen Grundsätzen und Auszahlungsvoraussetzungen. Die Höhe der variablen Vergütung ergibt sich aus der Zielerreichungsfeststellung und Bewertung der einzelnen Zielkategorien.

Voraussetzungen und Erfolgsmessung der Prämienleistungen sind wie oben beschrieben. Als sonstige Sachleistungen stehen der ersten und zweiten Managementebene Dienstwagen zur Verfügung.

§ 15a Abs. 1 Z. 6 OffV

Zusammengefasste quantitative Informationen über die Vergütungen – aufgeschlüsselt nach den Geschäftsbereichen:

Geschäftsgruppe in EUR	Gesamtbetrag der Vergütung	davon fix	davon variabel	Anzahl der Begünstigten
Privat- und Gewerbekunden (PuG)	2.057.697	1.543.525	514.172	10
Kommerzkunden (KOM)	1.595.950	1.154.836	441.114	6
Finanzmärkte/Organisation (FMO)	1.872.420	1.391.935	480.485	14
Risikomanagement/Finanzen (RMF)	1.367.227	995.347	371.880	6
Raiffeisenbanken/Management-Service (RMS)	777.045	620.798	156.247	6
Gesamt	7.670.339	5.706.441	1.963.898	42

§ 15a Abs. 1 Z. 7 OffV

a) Quantitative Informationen über die Vergütung – aufgeschlüsselt nach höherem Management und Mitarbeitern, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirkt:

Zielgruppe in EUR	Gesamtbetrag der Vergütung	davon fix	davon variabel	Anzahl der Begünstigten
Vorstand	2.234.997	1.406.872	828.125	5
Zweite Management-Ebene	4.283.480	3.500.567	782.913	27
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirken	1.151.862	799.002	352.860	10
Gesamt	7.670.339	5.706.441	1.963.898	42

b) Die Auszahlung von Prämien erfolgt gänzlich in bar, da die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG nicht über andere geeignete Instrumente der variablen Vergütung verfügt (siehe § 15a Abs. 1 Z 4 OffV).

c)+d) zurückgestellte Vergütungen:

Zielgruppe in EUR	zurück- gestellte Vergütung	davon erdient	davon noch nicht erdient	während des Geschäfts- jahres gewährt	während des Geschäfts- jahres ausgezahlt	während des Geschäfts- jahres infolge von Leistungs- anpassungen gekürzt
Vorstand	838.399	83.945	754.454	466.875	48.200	0
Zweite Management-Ebene	544.625	80.009	464.616	191.415	46.833	0
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirken	212.763	14.847	197.916	141.144	2.616	0
Gesamt	1.595.787	178.801	1.416.986	799.434	97.649	0

e)+f) Zahlungen während des Jahres:

Es gab eine Zahlung in Form einer Einstellungsprämie:

in EUR	
Einstellungsprämien	50.000
Anzahl der Einstellungsbegünstigten	1

Direkt an Personen erfolgte Zahlungen für Abfindungen fanden in folgender Höhe statt:

in EUR	
Abfindung	486.441
Anzahl der Begünstigten	2

5. Sicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

§ 2 Z. 1 – 4 OffV

5.1. Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG zusammen mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und 63 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden von der Finanzmarktaufsicht durch Verfahrensordnung gemäß § 103q Z 3 BWG vorläufig genehmigt. Der endgültige Bescheid wird für 2014 erwartet.

5.2. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, RZB und RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100%. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise

Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

5.3. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der nachfolgend dargestellten Österreichischen und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

5.4. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinne der §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

5.5. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 512 lokal tätige Raiffeisenbanken, acht regional tätige Landeszentralen, die RZB und die RBI in Wien bilden mit insgesamt 1.661 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

5.6. Gesetzliche Einlagensicherung

Seit dem 1. Jänner 2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

6. Anhang – Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen zeigen die Beteiligungen des Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzerns (Geschäftsbericht 2013 - Konzernabschluss nach IFRS S. 187 – 195).

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Tochterunternehmen

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	140.000	EUR	100,00	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	105.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Wien	250.000	EUR	80,00	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU

In der Konzernbilanz at equity bilanzierte Unternehmen

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	1.460.000	EUR	47,65	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	492.466.423	EUR	34,74	KI

Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	73.000	EUR	100,00	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien	146.000	EUR	100,00	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
Inox Produkthandel GmbH (in Liquidation), Mödling	-	-	100,00	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	35.000	EUR	95,00	SU
Kurt Spitzer Gesellschaft m.b.H. (Konkursverfahren), Mödling	-	-	100,00	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	400.000	EUR	75,00	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, Zwettl	36.000	EUR	100,00	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
Purator CEE Kft, Budapest (H) ²	108.280.000	HUF	100,00	SU
Purator Ekotehnika d.o.o., Belgrad (SRB) ²	14.453.000	RSD	100,00	SU
Purator Hrvatska d.o.o. (in Liquidation), Zagreb (HR)	-	-	100,00	SU
Purator Hungaria Kft., Budapest (H) ²	117.500.000	HUF	100,00	SU
PURATOR International GmbH, Wiener Neudorf	84.680	EUR	100,00	SU
Purator Polska Ekotechnika Sp. z o.o., Warschau (PL) ²	200.000	PLN	97,50	SU
Purator Systems s.r.l., Bukarest (RO) ²	188.128	RON	100,00	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien	100.000	EUR	99,60	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00	BH
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen Netzwerk GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, Wien ¹	---	---	---	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder- österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	41.856	EUR	98,59	SU
RALV Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz	50.000	EUR	100,00	SU

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden:

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	200.000	EUR	50,00	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien ¹	---	---	---	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	36.400	EUR	40,00	SU
ecoplus International GmbH, Wien	35.000	EUR	30,00	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	1.816.821	EUR	29,00	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien	50.000	EUR	74,00	FI
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	773.000	EUR	37,83	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, Wien	300.000	EUR	21,56	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, Wien	100.000	EUR	32,34	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien	2.000.000	EUR	25,01	SU

Legende:

Unternehmenskategorie

- KI Kreditinstitut
- BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
- FH Finanzholding
- FI Finanzinstitut
- SU Sonstiges Unternehmen

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

2) Werte per 31. Dezember 2012

 Über das Mutterunternehmen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verbundene Unternehmen

 Davon vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ADELANTE" Holding GmbH, Wien
"ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien
"ALMARA" Holding GmbH, Wien
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien
"BELLAGIO" Holding GmbH, Wien
"BORTA" Holding GmbH, Wien
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien
"DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien
"EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien
"ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien
"FILIUS" Holding GmbH, Wien
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien
"Octavia" Holding GmbH, Wien
"OLIGO" Holding GmbH, Wien
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
"PROCAS" Holding GmbH, Wien
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien
"RUMOR" Holding GmbH, Wien
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien
"TALIS" Holding GmbH, Wien
"URUBU" Holding GmbH, Wien
AMPA s.r.o., Pardubice (CZ)
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, Hamburg (D)
AURORA MÜHLEN GMBH, Hamburg (D)
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien
cafe+co Delikommat Sp. z o.o., Bielsko-Biala (PL)
cafe+co Deutschland GmbH, Regensburg (D)
cafe+co International Holding GmbH, Wien
cafe+co ltal - és Ételaautomata Kft., Alsónémedi (H)
café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H. (vormals: Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H.), Wien

Davon vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

DELIKOMAT d.o.o., Čačak (vormals: Belgrad), (SRB)

DELIKOMAT d.o.o., Marburg (SLO)

Delikommat s.r.o., Brünn (CZ)

DELTA MLÝNY s.r.o., Kyjov (CZ)

Diamant International Malom Kft., Baja (H)

DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien

Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien

Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien

FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien

Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien

GoodMills Bulgaria EAD (vormals: Sofia Mel EAD), Sofia (BG)

GoodMills Česko a.s. (vormals: UNIMILLS a.s.), Prag (CZ)

GoodMills Group GmbH, Wien

GoodMills Magyarország Zrt. (vormals: PANNONMILL Malomipari Zrt.), Komárom (H)

GoodMills Österreich GmbH (vormals: Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.), Schwechat

GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski Sp. z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)

GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., Kutno (PL)

GoodMills Polska Sp. z o.o., Poznań (PL)

KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH, Hamburg (D)

Kampffmeyer Mühlen GmbH, Hamburg (D)

KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien

Latteria NÖM s.r.l., Mailand (I)

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien

Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., Wien

MAZ Beteiligungs GmbH, Wien

Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, Hamburg (D)

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien

Medicur Sendeanlagen GmbH, Wien

Mona Hungary Kft., Budapest (H)

Müller's Mühle GmbH, Gelsenkirchen (D)

NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien

Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien

NÖM AG, Baden bei Wien

NÖM International AG, Baden bei Wien

Nordland Mühlen GmbH, Jarmen (D)

Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien

PBS Immobilienholding GmbH, Wien

Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien

Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien

Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien

Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Wien

Davon vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien

RARITAS Holding GmbH, Wien

RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien

RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien

RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien

RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien

RHG Holding GmbH, Wien

RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien

RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien

Rosenmühle GmbH, Ergolding (D)

Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien

Schüttmühle Berlin GmbH, Berlin (D)

St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien

TITAN S.A., Pantelimon (RO)

TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt

TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)

VK Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg (D)

VK Grundbesitz GmbH, Hamburg (D)

VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg (D)

WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg

Windpark HAGN GmbH & Co. KG, Wien¹

Zucker Invest GmbH, Wien

Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien

Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien

Zuckermarkt – Studiengesellschaft m.b.H., Wien

Davon nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien

"BANUS" Beteiligungs GmbH, Wien

"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien

"CLEMENTIA" Holding GmbH, Wien

"CREMBS" GmbH, Wien

"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien

"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien

"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien

"MAURA" Immobilien GmbH, Wien

"SANSARA" Holding GmbH, Wien

"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien

"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien

AlfaPark s.r.o., Bratislava (SK)

BENIGNITAS GmbH, Wien

Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)

Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien

Biogasanlage Wolmirstedt GmbH & Co. KG (vormals: RENERGIE - Wolmirstedt GmbH & Co. KG), Leipzig (D)¹

Biogasanlage Wolmirstedt Verwaltungs GmbH, Bremen (D)

C - Holding s.r.o., Modrice (CZ)

cafe+co Cafe GmbH, Wien

Café+Co Rus, ZAO, Moskau (RU)

CAFE+CO Timisoara S.R.L., Timisoara (RO)

DELIKOMAT d.o.o., Tomislavgrad (BiH)

DELIKOMAT d.o.o., Zagreb (HR)

Delikomats Slovensko spol. s r.o., Bratislava (SK)

Diana Slovakia spol. s r.o., Bratislava (SK)

Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)¹

Druhá slnečná s.r.o., Bratislava (SK)

Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien

Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)¹

Farina Marketing d.o.o., Laibach (SLO)

Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)¹

Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien

Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien

HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)

Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien

Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o., Poznan (PL)

Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien

KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien

La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., Krems a. d. Donau

MID 5 Holding GmbH, Wien

Davon nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, Hamburg (D)

Neuß & Wilke GmbH, Gelsenkirchen (D)

PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien

RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien

Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, Wien

Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien

RENERGIE - Windpark Zistersdorf Ost GmbH, Wien

RENERGIE Carbox Trade GmbH, Wien

RENERGIE Carbon GmbH, Wien

RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹

RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)

RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)

RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)

RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹

RENERGIE Sechste Biogas Falkenhagen GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹

RENERGIE Solárny park Bánovce nad Ondavou s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Bory s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Budulov s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Dulovo s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Gemer s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Gomboš s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Hodejov s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny Park Holding SK I, a.s., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny Park Holding SK II, a.s., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Horné Turovce s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Hurbanovo s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Jesenské s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Kalinovo s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Michalovce s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Nižná Pokoradz s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Nižný Skálnik, s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Otročok s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Paňovce s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Riečka s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Rimavská Sobota s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Rimavské Jánovce s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Rohov s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Starňa s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Uzovská Panica s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Solárny park Včelince 2 s.r.o., Bratislava (SK)

Davon nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

RENERGIE Solárny park Zemplínsky Branč s.r.o., Bratislava (SK)

RENERGIE Wilsickow I GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹

RENERGIE WINDPARK DEUTSCH HASLAU GmbH, Wien

RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien

RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien¹

ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien

Schilling GmbH, Mannheim (D)

SL03 s.r.o., Bratislava (SK)

St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien

TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien

Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf

THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, Gelsenkirchen (D)

Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien

TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH (in Liquidation), Regensburg (D)

Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)¹

Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl

Windpark HAGN GmbH, Wien

ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien

ZetaPark Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)

ZetaPark s.r.o., Bratislava (SK)

Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)¹

Legende:

¹⁾ unbeschränkt haftender Gesellschafter

Impressum:***Medieninhaber und Herausgeber:***

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901

www.raiffeisenbank.at, info@raiffeisenbank.at

BLZ: 32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys, Michael Konrad GmbH, Frankfurt

Redaktionsschluss:

23. April 2014

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG.